

Programm

Samstag, 7. Juli 2007 – Alte Bibliothek

- 9.00 Uhr
Nachrichten aus der Zukunft
Begrüßung und thematische Einstimmung
Dr. Martin Held und *Dr. Karl Otto Henseling*
- Ausgangspunkt: Klimaänderung und die Folgen – derzeitiger Pfad
Impuls *Prof. Dr. Hartmut Graßl*
- Diskussion
- Ausgangspunkt: Peak Oil in der ersten Hälfte der 2010er Jahre
Impuls *Jörg Schindler*
- Diskussion
- Pause
- Nach dem Peak Oil – Synergiepotenziale für die Klimapolitik und die Möglichkeiten ihrer „Untertunnelung“
Impuls *Dr. Hans-Jochen Luhmann*
- Diskussion
- Mittagessen im Andechser Hof
- 12.30 Uhr
Zukünfte: Pfade in der Zeit nach dem Peak Oil – verkehrspolitisch und klimapolitisch
Impuls *Dr. Harald Diaz-Bone*
- Diskussion
- Stehkaffee/-tee
- 15.00 Uhr
Klimadividende von Peak Oil –
Wie ist das zum Thema zu machen?
Impuls *Christiane Grefe*
- Diskussion
- Perspektiven**
Zusammenfassende Abschlussdiskussion
- ca. 18.00 Uhr
Ende des Workshops

Teilnehmerinnen/Teilnehmer

- *Gottilind Alber*, Consultant Sustainable Energy and Climate Policy und langjährig Geschäftsführerin Klimabündnis, Berlin
- *Dr. Harald Diaz-Bone*, Klimasekretariat, Bonn
- *Dr. Eberhard Faust*, Münchener Rück, München
- *Prof. Dr. Hartmut Graßl*, ehemaliger Direktor MPI für Meteorologie, Hamburg
- *Christiane Grefe*, DIE ZEIT, Berlin
- *Dr. Martin Held*, Evangelische Akademie Tutzing
- *Dr. Karl Otto Henseling*, Umweltbundesamt Dessau/Berlin
- *Heike Leitschuh-Fecht*, Fair Wirtschaften, Autorin und Beratung für Nachhaltigkeit, Frankfurt
- *Walter Lentzsch*, Stiftung Ökopolis, Zürich
- *Erika Littmann*, Selbach-Umwelt-Stiftung, München
- *Dr. Hans-Jochen Luhmann*, Wuppertal Institut Klima, Umwelt, Energie
- *Wolfgang Roth*, Süddeutsche Zeitung, München
- *Doris Rüegg*, Ökopolis Stiftung, Zürich
- *Jörg Schindler*, Ludwig-Bölkow-Systemtechnik, Ottobrunn
- *Dr. Manuel Schneider*, Projektleiter Selbach-Umwelt-Stiftung, München

Workshop-Team

- *Martin Held* • 08158/251-116
held@ev-akademie-tutzing.de
- *Hans-Jochen Luhmann* • 0202/2492-133
jochen.luhmann@wupperinst.org
- *Manuel Schneider* • 089/76 75 89 55
info@selbach-umwelt-stiftung.org

Workshop-Organisation

Susanna Satzger • 08158/251-126 •
satzger@ev-akademie-tutzing.de
Telefax 08158/99 64 26

Evangelische Akademie Tutzing
Schloss-Strasse 2+4 • D-82327 Tutzing
Internet: www.ev-akademie-tutzing.de

WORKSHOP

Das Ölfördermaximum und die Chance einer Klimadividende

Klimawandel und Peak Oil

7. Juli 2007

Evangelische Akademie Tutzing

Veranstalter

Selbach Umwelt Stiftung



Evangelische Akademie Tutzing

Das Ölfördermaximum und die Chance einer Klimadividende – Klimawandel und Peak Oil

Zusammen bringen, was zusammen gehört.

Der Klimawandel und seine Folgen sind auf der politischen Agenda. Der Ressourcenseite wurde zeitlich versetzt erst in jüngster Zeit mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Der Verfügbarkeit von Erdöl kommt dabei besondere Bedeutung zu. Fokussierte sich die Debatte zunächst auf die Frage des *Ob* eines *Peak Oil* in für uns relevanten Zeitskalen, dreht sich die Diskussion zwischenzeitlich vorrangig darum, *wann* mit dem Ölfördermaximum zu rechnen ist.

Klimawandel und Ölfördermaximum gehören zusammen. Dennoch werden die beiden Themen bisher typischerweise getrennt behandelt. Die Wahrnehmung von Peak Oil wird noch immer durch die bisherige Prägung des fossilen Zeitalters bestimmt: Vorteilhaft wäre es, so diese Sicht, wenn das Ölfördermaximum erst möglichst spät käme, könnten wir dann doch noch eine Weile so weiter machen, wie wir es gewohnt sind. Nicht beachtet wird damit ein naturgesetzlich einfach nachvollziehbarer Zusammenhang: Quellen und Senken gehören in der Betrachtung des Umgangs mit der natürlichen Mitwelt zusammen. Wenn das konventionelle Erdöl nicht in den Mengen verfügbar ist, wie in den gängigen Szenarien von IEA & Co (Internationale Energieagentur) unterstellt wird, kann dies für die Herausforderung, den Klimawandel abzubremsen und abzuschwächen, vorteilhaft sein. Wenn dieser Fall zeitnah eintreten würde, wäre dies bei angemessener gesellschaftlicher Reaktion positiv zu werten.

Wenn das Ölfördermaximum etwa zwischen 2010 und 2012 eintreten würde, *dann* könnte das einen starken Impuls geben, den Klimawandel gerade noch rechtzeitig auf eine vertretbare Größenordnung zu begrenzen (Zeitfenster-Argumentation IPCC).

Ob diese Chance genutzt wird, hängt von zweierlei ab:

- ob wir auf den Peak Oil passiv zuwarten oder uns aktiv darauf einstellen;
- ob versucht wird, das fossile Zeitalter zu verlängern oder pro-aktiv der Übergang in Richtung einer Erhöhung der Energieeffizienz und erneuerbarer Energien eingeschlagen wird.

Mit anderen Worten: Wenn man das Augenmerk auf den Zusammenhang von Klimawandel und Peak Oil lenkt, erkennt man, was bisher noch nicht genügend beachtet wird: Das bevorstehende Ölfördermaximum ist für den Klimaschutz eine Chance. *Dazu schlagen wir vor, den Begriff Klimadividende einzuführen*, damit das in der Öffentlichkeit und Politik möglichst rasch verstanden und genutzt wird. Der Workshop soll dementsprechend dazu beitragen, den Zusammenhang von Klimaschutz und der Ressourcenseite in Zukunft stärker zu beachten. Das Konzept der Klimadividende von Peak Oil bringt das auf den Begriff und sollte entsprechend eingeführt und verbreitet werden.

Im Workshop werden wir (1) von der mittelfristig wahrscheinlichsten Bandbreite der Klimaänderung ausgehen, wie sie derzeitigen Abschätzungen zu Folge zu erwarten ist. Wir werden (2) davon ausgehen, dass Peak Oil in etwa im Zeitraum 2010 bis 2012 (mit einer Schwankungsbreite von plus/minus drei Jahren) eintreten wird. Wir werden uns darauf aufbauend (3) auf die *Zeit nach dem Ölfördermaximum* konzentrieren. Es gibt eine große Bandbreite relevanter Folgen. Wir werden uns dabei auf die *Folgen für den Klimawandel* konzentrieren. Davon sind (4) die Pfade zu unterscheiden, die einen unterschiedlichen Umgang mit den Erfordernissen der Zeit nach dem Peak Oil beschreiben. Besondere Bedeutung kommt Pfaden zu, die eine *Klimadividende des Peak Oil* realisieren. Abschließend behandeln wir (5) die Frage: „Wie ist die mögliche Klimadividende von Peak Oil zum Thema zu machen?“. Dabei werden wir uns auch damit auseinandersetzen, was es mit den fossilen Energieträgern auf sich hat, die alternativ zu

konventionellem Erdöl in der Diskussion sind (unkonventionelles Öl, Erdgas, Kohle). Zur Realisierung der möglichen Klimadividende von Peak Oil ist das praktisch-politisch grundlegend, damit nicht die Peak Oil-Thematik für ein Nichtstun in der Klimapolitik instrumentalisiert wird.

Ausgehend von „Nachrichten aus der Zukunft“ werden wir uns im Workshop mit der Zeit nach dem Ölfördermaximum befassen. Es wird einige kurze thematische Impulse geben. Im Vordergrund steht der Austausch und die Kreativität im Ausmalen des Zusammenhangs von Peak Oil und Klimawandel. Anschließend an den Workshop sollen dessen Ergebnisse verbreitet werden, um die Chancen des Ölfördermaximums für den Klimaschutz einer größeren interessierten Öffentlichkeit zu vermitteln.

Dr. Martin Held, Evangelische Akademie Tutzing

Dr. Hans-Jochen Luhmann, Wuppertal Institut, Klima, Umwelt, Energie

Dr. Manuel Schneider, Selbach-Umwelt-Stiftung, München